

38. Der Ausflug nach dem nächsten Dorfe. (Iffelhorst.)

Nachdem die Schüler durch die einzelnen Ausflüge ihren Heimatoort so kennen gelernt haben, daß er ihnen ein lieber und trauter Bekannter geworden ist, lenken wir ihren Blick über die Grenzen der Stadtgemeinde hinaus auf die weitere Umgebung. Unser nächster und letzter Spaziergang gilt dem benachbarten Dorfe. Es ist Iffelhorst. Zur schönen Sommerzeit wandern die Gütersloher oft und gern nach Iffelhorst hinaus, und der eine oder andre Schüler mag schon mit seinen Eltern dagewesen sein. Soll aber jeder Schüler, und darauf kommt es an, ein Dorf mit seiner Eigenart wirklich kennen lernen, dann muß er es mit verweisendem Blicke betrachten. Dazu dient der gemeinschaftliche Ausflug.

Iffelhorst liegt nordöstlich von Gütersloh. Es führen mehrere Gemeindewege, die Bielefelder Landstraße und die Eisenbahn dahin. Wir können deshalb zu Fuß, mit dem Wagen oder der Eisenbahn nach Iffelhorst kommen. Wie bisher wandern wir auch jetzt zu Fuß, damit wir uns alles gut anschauen können. Unser Weg geht über den Nordring, den Blankenhagener Gemeindeweg und den alten Postweg. Die Entfernung beträgt 5 km. Wir wandern also eine Stunde. über den bekannten Nordring gehen wir durch die Aderbauegend, erreichen den Gemeindeweg und gelangen in die Bauerschaft Nordhorn. Zur Rechten lassen wir den Meierhof Nordhorn liegen, überschreiten das Gleise der Teutoburger Wald-Eisenbahn und biegen rechts in den Weg ein, der uns an Wiesen vorbei an den Schlangenbach führt. An ihm gehen wir entlang und erreichen die alte Poststraße, die in gerader, nordöstlicher Richtung nach Iffelhorst verläuft. Wir sind jetzt in der früheren Bauerschaft Blankenhagen. Durch tiefen Sand waten wir dahin. Rechts und links begleiten uns harzig duftende Kiefern, die den Weg einsäumen. Heidekraut und Beerengesträuch bedeckt bald hier und da den Boden. Hin und wieder unterbrechen grüne, saftige Wiesen das Kieferngebüsch, und manchmal lugt ein Haus aus dem Grün hoher Eichen hervor. Nur selten sieht man einen Menschen. Heiß brennt die Sonne auf den Sand herab. Falter wiegen sich auf den Blumen, Käfer hasten über den Weg, im nahen Walde lacht der Specht, und aus der Ferne tönt das Bellen eines Hundes. Nach dreiviertelstündiger Wanderung verändert sich der Boden. Es tritt Laubwald zu untrer Rechten auf, und ein kleines Bächlein kreuzt unsern Weg. Rote Backsteinhäuser, die näher beieinander liegen, tauchen auf. Links vor uns erbliden wir einen hohen Schornstein. Er gehört zu Elmendorfs Damastweberei. Unser Weg mündet in eine feste Landstraße, die mit Bäumen bepflanzt ist. Am Wegweiser lesen wir, daß sie von der Bielefelder Landstraße kommt. Jetzt überschreiten wir eine steinerne Brücke. Die Lutter fließt, leis plätschernd, drunter durch nach Westen. Vor uns erhebt sich der Kirchturm des Dorfes.